



Bayerns Arbeitsministerin Emilia Müller (Zweite von links) nimmt Platz im „Roding Roadster“. Empfangen wurde sie bei ihrem Besuch im Unternehmen Stangl&Co. Präzisionstechnik von den beiden Geschäftsführern Stefan Kulzer und Johann Stangl, Landrat Franz Löffler, Finanz- und Personalleiterin Heike Schlaminger und drittem Bürgermeister Alfred Wittmann (von rechts).

Mit Frauen wirtschaftlichen Erfolg sichern

Arbeitsministerin Emilia Müller lobt Stangl&Co. für familienfreundliche Personalpolitik

Roding. (ha) Wer Frauen und Familien fördert, sichert sich die Fachkräfte von morgen – das Unternehmen Stangl&Co. Präzisionstechnik beschreitet diesen Weg schon seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Bayerns Arbeitsministerin Emilia Müller konnte sich am Freitagnachmittag davon überzeugen. Der Betrieb hat an der Initiative „Mit Eltern Kompetenz gewinnen. Chancen eröffnen, Fachkräfte sichern“ des Arbeitsministeriums teilgenommen. Müller wollte sich nun vor Ort über die Umsetzung informieren. Und für das Rodinger Unternehmen gab es dann nur lobende Worte.

Begrüßt wurde die Ministerin von den beiden Geschäftsführern Stefan Kulzer und Johann Stangl. Kulzer gab einen kurzen Einblick in die Firmengeschichte und nannte die wichtigsten Daten. Das Unternehmen wurde im Jahre 1988 gegründet und hat sich kontinuierlich zu einem der größten Arbeitgeber in der Region entwickelt – mit inzwischen 320 Mitarbeitern, darunter 67 Aus-

zubildende, an vier Standorten. Für dieses Jahr sei eine Erweiterung des Standortes in Roding mit einer Verdoppelung der Produktionsfläche geplant. Der Spatenstich dazu soll im Mai erfolgen.

2014 wurde Stangl&Co. mit dem großen Preis des Mittelstandes der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgezeichnet, von der IHK mehrmals für besondere Dienste in der Berufsausbildung. Zudem gab es 2013 eine Auszeichnung als regionales Vorbild für eine familienfreundliche Arbeitswelt, als Best-Practice-Unternehmen der Oberpfalz beim Wettbewerb SIEgER 2013.

Stangl und Kulzer betonten, dass man auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen frühzeitig und kreativ reagieren müsse. Deshalb haben sie hinsichtlich Fachkräftemangel, demographischem Wandel und familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle schon von Beginn an die Weichen in Richtung Zukunftsfähigkeit gestellt. Sie möchten sich aber nicht

auf dem Erreichten ausruhen, sondern ständig Verbesserungen erarbeiten. 2013 haben sie sich deswegen im Rahmen der Initiative um ein professionelles Coaching beworben. Erfahrene Fachleute begleiten die Betriebe hierbei 20 Wochen lang bei der Entwicklung und Realisierung von frauen- und familienfreundlichen Angeboten.

„Sie haben mit Ihrem Unternehmen eine Erfolgsgeschichte geschrieben“, betonte Müller. Sie lobte das Engagement der Geschäftsführer und hob ihre Leistungen angesichts der vielschichtigen Herausforderungen hervor. Stangl&Co. bezeichnete sie als Vorbild für andere Firmen und meinte: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“ Besonders freute sich die Ministerin über die Wertschätzung gegenüber den Angestellten. „Wertschöpfung geht nicht ohne Wertschätzung.“

„Von einer familienfreundlichen Personalpolitik profitieren nicht nur Familien. Sie ist längst zum Wettbewerbsfaktor geworden. Die Unternehmen sichern sich damit Fachkräfte für die Zukunft. So nutzen sie auch die Potentiale gut ausgebildeter Frauen. Wichtig ist, Gestaltungsmöglichkeiten zu finden, die speziell zum Betrieb und zu den Beschäftigten passen“, so die Arbeitsministerin. „Genau an diesem Punkt setzt unser Projekt ‚Mit Eltern Kompetenz gewinnen. Fachkräfte sichern. Chancen eröffnen‘ an. Die Unternehmen entwickeln mit Hilfe von Experten auf ihre Bedürfnisse abgestimmte, frauen- und familienfreundliche Maßnahmen und integrieren sie in die tägliche Arbeit.“ Die Firma Stangl&Co. Präzisionstechnik habe sich als beispielgebender Vorreiter in Sachen Personalpolitik erwiesen.

Geschäftsführer Johann Stangl ergänzte: „Wir jammern nicht über

den Fachkräftemangel, sondern gehen diese Problematik mit gezielten Lösungsansätzen im Personalrekrutierung intensiv an. Ein Schwerpunkt sind frauen- und familienfreundliche Maßnahmen, die im Unternehmen umgesetzt werden. Durch diese Maßnahmen ist es möglich, 41 qualifizierte Frauen in individuellen Teilzeitmodellen zu beschäftigen, wobei die familiären Gegebenheiten berücksichtigt werden.“

Weder Frauen noch Männer möchten sich zwischen familiären Pflichten und Erwerbsarbeit entscheiden müssen. Unser Ziel ist es, dass sie beides gut miteinander vereinbaren können, so Müller. Insgesamt 113 bayerische Unternehmen haben das Beratungsangebot bereits in Anspruch genommen. Und die hohe Nachfrage hält an. „Ich freue mich daher, dass wir das erfolgreiche Projekt im Rahmen des Familienpaktes Bayern fortführen.“ „Innovation auf höchstem Niveau“ – so bewertet der Landrat Stangl&Co. Franz Löffler hob bei dieser Gelegenheit die Bedeutung als Arbeitgeber und die hohe Frauquote hervor.

Bürgermeister Franz Reichold meinte: „Stangl ist ein Unternehmen, das Probleme löst.“ Auf die Herausforderungen mit Blick auf die Qualifikation von Fachkräften und den demographischen Wandel sei man hier schon lange vorbereitet. Das Stadtoberhaupt sprach von einem Vorbild, wo durch familienfreundliche Arbeitszeitmodelle auch das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werde. Und dies sei letztlich ein Gewinn für alle, für Mitarbeiter und Betrieb.

Info

Im Internet präsentiert sich Stangl&Co. Präzisionstechnik unter www.stangl-kulzer.de.



Sozialministerin Müller bei ihrem Rundgang durch den Betrieb – Stefanie Piehler gibt einen Einblick in ihre Tätigkeit.